



Service

Menschen Daten Fakten

Neue Lernkultur in Kindergarten und Schule

Tagung am 13. und 14. Oktober 2004



Am 13. und 14. Oktober 2004 findet wiederum ein Kongress zur Schulentwicklung statt. In Referaten und Workshops wird das Thema „Neue Lernkultur in Kindergarten und Schule“ beleuchtet. Das Thema ist wohl eines der aktuellsten und wichtigsten unserer Zeit. Aus der Neurobiologie, aus der Lernforschung, aber auch aus der täglichen Unterrichtspraxis wissen wir immer mehr, wie das Lernen vor sich geht und dass unser Augenmerk den Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder gelten muss. Südtirols Schulen stehen mitten in dieser Akzentverschiebung vom Lehren zum Lernen.

Als Hauptreferenten und Hauptreferentinnen konnten für den Kongress gewonnen werden: Werner Wiater (Neue Lernkultur in der Schule), Erika Risse (Offener Unterricht am Gymnasium), Peter Gallin (Neue Lernkultur in der Mathematik), Susanne Thurn (Individualisierung des Lernens am Beispiel der Laborschule Bielefeld) und der bekannte Filmemacher Reinhard Kahl.

Aber auch die vielen Workshops, welche an den Nachmittagen stattfinden, versprechen interessant zu werden und einen intensiven Austausch zu ermöglichen.

Das genaue Programm liegt in den Schulen auf. Die Anmeldungen erfolgen über das Kursverwaltungsprogramm Athena (Kursnummer 13.03) in den Schulsekretariaten.

Eva Lanthaler, Inspektorin für die Grundschule

Rudolf Meraner, Direktor des Pädagogischen Instituts

Rückblick und Anregungen für das neue Schuljahr



Wie bereits bekannt, haben der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament das Jahr 2004 zum „Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport“ (EJES) ausgerufen. Zwei sportliche Großereignisse, die Europameisterschaften in Fußball in Portugal im Juni und die Olympischen Spiele in Griechenland im August, haben zu einer verstärkten Sport-

berichterstattung in den Medien und zu einer Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Sport geführt.

Sportliche Großereignisse sind eine ideale Gelegenheit, den erzieherischen Wert des Sports hervorzuheben und die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, dass spielerische und sportliche Bewegungsaktivitäten wichtige Potenziale für die Erziehung und Bildung, vor allem junger Menschen, enthalten. Das Jahr soll ein Impulsgeber sein, der die Partnerschaft zwischen Bildungs-, Sport-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen fördert und die sportlichen Werte optimal auf die genannten Bereiche überträgt. Für die Schulen sollte es ein willkommener Anlass sein, das eigene Sport- und Bewegungsangebot für die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Zielsetzungen des „EJES 2004“ zu überprüfen und es gegebenenfalls zu erweitern und neue Initiativen zu starten. Dabei sollten auf einfache Gestaltung und großen Erlebnisgehalt der Bewerbe geachtet und auch fächerübergreifende Inhalte berücksichtigt werden. Auch „Spiele ohne Sieger“ sind wertvoll!

Als Beispiele für die Erweiterung des Bewegungsangebotes können genannt werden:

- Einführung einer täglichen Bewegungszeit,
- Einführung einer Pausengestaltung mit sportlicher Bewegung,
- Einführung eines jährlichen Schulsportfestes mit Beteiligung aller Klassen,
- Treffen sportlicher Natur mit anderen Schulen (auch aus anderen Provinzen und aus dem umliegenden Ausland).

Jede bewusste Anregung zu Bewegung und Sport im Schulalltag dient der Umsetzung der Zielsetzungen:

Sensibilisierung der Bildungs- und Sporteinrichtungen für Zusammenarbeit: Genutzt wird die erzieherische Bedeutung des Sports, zumal er alle sozialen Schichten und vor allem die Jugendlichen erreicht.

Vermittlung der im Sport geltenden Werte: Sport fördert die Entwicklung der so genannten Basiskompetenzen wie Teamarbeit, Solidarität, Toleranz und Fairness, was für die Jugendlichen von besonderer Bedeutung ist.

Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit: Die ehrenamtliche Tätigkeit ist ein positiver Beitrag zur außerschulischen Bildung und zur Entwicklung des Sports.

- Förderung der Mobilität und des Austausches von Schülerinnen und Schülern: Sportliche und kulturelle Begegnungen und Veranstaltung im Rahmen schulischer Aktivitäten sind besonders in einem multikulturellen Umfeld von erzieherischem Wert.
- Förderung von sozialer Integration: Sportliche Aktivitäten erleichtern soziale Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und können zu nachhaltigen Diskussionen über wirksame Integrationsmaßnahmen anregen.
- Förderung sportlicher Aktivitäten in den Lehrplänen: Mehr Sport im Unterricht beugt dem Bewegungsmangel der Schülerinnen und Schüler vor und kann so zu einer Verbesserung der körperlichen Verfassung beitragen.
- Sensibilisierung für die Belastungen der immer jünger werdenden Leistungssportlerinnen und Leistungssportler in der Schule und im Sport.

EJES-Veranstaltungen in Südtirol: Herbst 2004

September: Familienfest in Bozen (SSV Bozen), Spielfest in Brixen (SSV Brixen), Kinderfest in Meran (Kindergarten)

Oktober: Spieltag in Bruneck (Oberschule), Sport-Spiel in Mals (Sportoberschule), Sportprojekt in Sterzing (Sportschule)

Dezember: Abschlussveranstaltung EJES 2004

Ingo Seyr, Koordinator für den Schulsport

Abschlussprüfungen an den Mittel- und Oberschulen

Daten zum Schuljahr 2003/2004

Auch im Schuljahr 2003/2004 haben wiederum fast alle Kandidatinnen und Kandidaten die Abschlussprüfungen der Mittel- und Oberschulen erfolgreich bestanden.

In der Mittelschule haben 3.994 Absolventinnen und Absolventen der dritten Klasse und 45 externe Kandidatinnen und Kandidaten (95,87 Prozent) die Prüfung bestanden, das sind circa 0,5 Prozent mehr als im letzten Schuljahr. 102 Schülerinnen und Schüler (2,42 Prozent) waren nicht zur Prüfung zugelassen worden. 71 (1,68 Prozent) haben die Prüfung nicht bestanden. Insgesamt sind es also 173 Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse der Mittelschule (4,11 Prozent), die die Prüfung nicht geschafft haben.

Die staatliche Abschlussprüfung der Oberschule haben 97,22 Prozent der Kandidatinnen und Kandidaten bestanden. Das sind fast genau gleich viele wie im letzten Jahr. Nur 42 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Hürde nicht geschafft. Dabei gibt es auch kaum mehr Unterschiede zwischen internen und externen Schülerinnen und Schülern, ein Beweis dafür, dass die Privatistinnen und Privatisten immer besser vorbereitet zur Prüfung antreten.

Rückläufig ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die mit 100/100stel abschließen: Im Schuljahr 2001/2002 waren es noch 110, im letzten Schuljahr 98, heuer sind es nur mehr 86.

Zum dritten Mal waren heuer nur interne Kommissionen mit externen Präsidentinnen und Präsidenten im Einsatz (31 Kommissionen mit insgesamt 650 Direktorinnen und Direktoren und Lehrpersonen). Die einzige

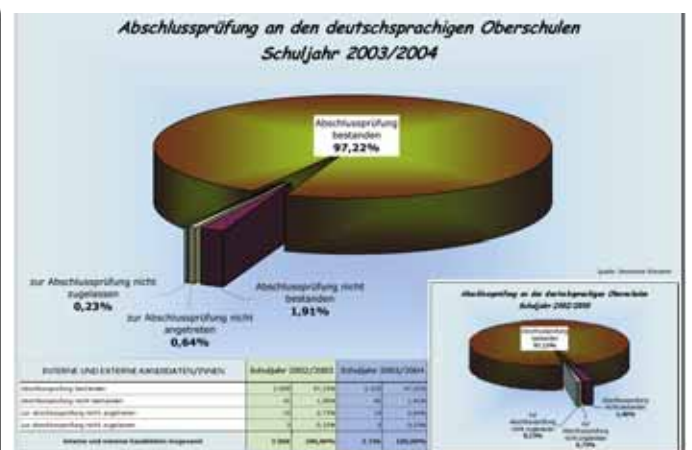
Neuerung gab es in den gleichgestellten Privatschulen Franziskanergymnasium Bozen, Pädagogisches Gymnasium „St. Maria“ Bozen, „Vinzentinum“ Brixen und Landeshotelfachschule „Kaiserhof“ Meran. Diese hatten eigene, interne Kommissionen und waren nicht mehr einer anderen Oberschule staatlicher Art angegliedert.

Arthur Pernstich

Abteilungsleiter des Schulamtes

Punkteverteilung der Bewertungen bei den Abschlussprüfungen an den Oberschulen

Bewertung	2002/2003	%	2003/2004	%
100	98	4,88%	86	4,03%
95 - 99	91	4,53%	83	3,89%
90 - 94	133	6,62%	134	6,28%
85 - 89	138	6,87%	139	6,51%
80 - 84	300	14,93%	312	14,61%
75 - 79	321	15,98%	343	16,07%
70 - 74	381	18,96%	409	19,16%
65 - 69	303	15,08%	331	15,50%
60 - 64	244	12,15%	298	13,96%
insgesamt	2009	100,00%	2135	100,00%



Gemeinsam den Schulalltag reflektieren

Fünf regionale Supervisionsgruppen starten neu

Im letzten Schuljahr hat die Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung in Bruneck, Bozen und Schlanders je eine schulstufenübergreifende regionale Supervisionsgruppe angeboten. Der ASM (Arbeitskreis Südtiroler Mittelschullehrer) organisiert in Brixen und Meran Supervisionsgruppen. Im anlaufenden Schuljahr werden diese Angebote wiederholt.

Lehrpersonen sind im Schulalltag fast täglich mit Störungen, Konflikten und anderen verschiedensten Herausforderungen, sei es mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, der Direktorin oder dem Direktor konfrontiert. Nicht selten tragen sie diese Problemsituationen aus der Schule hinaus, nach Hause, in die Freizeit, weil sie ihren Beruf und damit die Schülerinnen und Schüler nicht mit dem letzten Klingeln der Schulglocke vergessen und sich – wie viele meinen – die restlichen 20 Arbeitsstunden (die eine Lehrperson mit Vorbereitungen, Korrekturen, Organisieren, Besprechungen im Kollegium usw. verbringt) mit Nichtstun beschäftigen.

Supervision im Schulsprengel Bruneck – ein Erfahrungsbericht

Acht Lehrpersonen aus verschiedenen Volks- und Mittelschulen des Schulsprengels Bruneck trafen sich im Schuljahr 2003/2004 sechs Mal mit einer Supervisorin, um bewusst Abstand zu gewinnen, um sich mit Kolleginnen und Kollegen in einem geschützten Rahmen (ohne hören zu müssen, „ihr Lehrer redet von nichts anderem als von der Schule“) auszutauschen. Eine Teilnehmerin berichtet im Folgenden über ihre Erfahrungen:

„Da die meisten aus unterschiedlichen Schulen kamen, fiel es uns leichter über unsere Anliegen zu sprechen, ohne Angst haben zu müssen, dass wir womöglich Gesprächsthema im Lehrerzimmer wurden. Auch lernten wir die Alltagssituation aus uns fremden Schulstufen besser kennen und vielleicht auch besser zu verstehen. Insgesamt bereicherten wir uns gegenseitig, denn jede Lehrperson brachte andere Erfahrungen, andere Fähigkeiten, andere Sichtweisen und andere Möglichkeiten mit. Nicht zuletzt schätzten wir es, dass die Gruppe sich im eigenen Bezirk traf, nach dem Motto, die Supervision kommt zu den Menschen und nicht umgekehrt. Die Themen unserer Supervisionsnachmittage waren auf verschiedenen Ebenen angesiedelt:

- Gruppendynamiken in der Klasse
- Kooperation mit Kollegen und Kolleginnen und Direktor/in
- Überforderungen usw.
- Integration
- Leistungs- und Verhaltensprobleme
- Disziplinschwierigkeiten

Insgesamt setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedoch auch mit ihrer Lehrerpersönlichkeit auseinander; erkannten eigene Anteile am Konfliktgeschehen, es wurden ihnen eigene Ressourcen bewusst, die sie in Zukunft vermehrt im Schulalltag einsetzen wollten.“

Angebot der Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung

An diesen Nachmittagsveranstaltungen (Nr. 66.18 und 66.20 im Landesplan der Fortbildung) können Lehrpersonen aller Schulstufen, der Berufsschule und Behindertenbetreuerinnen und -betreuer teilnehmen. Ausgangspunkt der Supervision ist die Bearbeitung aktueller Themen aus dem Berufsfeld der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dies können die Reflexion des eigenen Unterrichtsgeschehens, die Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern, die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, mit den Eltern und der Schulleitung sein. In der Gruppe und mit der Unterstützung der externen Supervisorin bzw. des Supervisors wird der Umgang mit den beruflichen Anforderungen sowie die Nutzung und Stärkung der eigenen Ressourcen besprochen.

- Referentin: Klara Oberhollenzer
Zeit: 8. November 2004 und weitere drei Termine
Ort: Mittelschule „Dr. Josef Röd“, Bruneck
Kursleitung: Hans Schwingshackl
- Referentin: Waltraud Windisch
Zeit: 10. November 2004 und weitere drei Termine
Ort: Grundschule „J. W. v. Goethe“, Bozen
Kursleitung: Christine Gasser
- Referent: Wolfgang Grüner
Zeit: 22. November 2004 und weitere drei Termine
Ort: Schlandersburg, Schlanders
Kursleitung: Ingrid Karlegger

Angebot des ASM

Diese Veranstaltungen (Nr. 15.19 im Landesplan der Fortbildung) sind ebenfalls für Lehrpersonen aller Schulstufen gedacht. Sie bieten die Möglichkeit, die persönliche Kompetenz zu stärken, Ressourcen in sich zu entdecken sowie schulische Probleme in der Gruppe zu betrachten und gemeinsam neue Handlungsstrategien zu entwickeln.

- Referentin: Barbara Ebetsberger
Zeit: Ab Oktober 2004 monatlich
Ort: Mittelschule „Oswald von Wolkenstein“, Brixen
Kursleitung: Erika Kofler
- Zeit: Ab Oktober 2004 monatlich
Ort: Mittelschule „Josef Wenter“, Meran
Kursleitung: Monika Fiechter

Weitere Informationen: Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung, Amba-Alagi-Straße 10, Bozen, Tel. 0471 416713

Christine Gasser

Supervisorin an der Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung